

## Premieren

### Braunschweig

**Richard Wagner: Lohengrin.** *Staatstheater. Premiere am 11.5., auch am 24. und 31.5., Tel. 0531/123 45 67.*

Der erfahrene Niederländer Kor-Jan Dusseljee, seit einigen Jahren im jugendlich-dramatischen Fach, singt den Schwanenritter, der erst am Schluss notgedrungen seinen Namen nennt.

### Duisburg

**Dmitrij Schostakowitsch: Lady Macbeth von Mzensk.** *Theater. Premiere am 18.5., auch am 21. und 24.5., Tel. 0203/940 77 77.*

Der Moskauer Dmitrij Tschernjakow, 37, inszeniert die Leidenschafts-Tragödie in Großbürgerkreisen, die für Chefdirigent John Fiore mit „ihrem krassen Realismus und ihrer brutalen Ironie“ zu den Operngipfeln des 20. Jahrhunderts zählt.

### Essen

**Georg Friedrich Händel: Semele.** *Aalto-Theater. Premiere am 25.5., auch am 31.5., Tel. 0201/812 22 00.*

Wenn eine schon mit Jupiter angebändelt hat, kann sie doch keinen Menschenprinzen mehr heiraten. Aber was sagt Göttergattin Juno dazu? Dietrich Hilsdorf will aus dem Oratorium ein lustvolles Barockspektakel machen.

### Frankfurt/Main

**Matthias Pintscher: L'Espace dernier.** *Alte Oper. Konzertante Aufführung am 17.5., Tel. 069/134 04 00.*

Die vierteilige Oper nach Rimbaud von 2004 erfordert unter anderem sieben im Raum verteilte Schlagzeuge. Auch sonst wird klanglich nirgendwo gespart.

### Gelsenkirchen

**Hector Berlioz: La damnation de Faust.** *Musiktheater im Revier. Premiere am 17.5., auch 30.5., Tel. 0209/409 72 00.*

Im romantisch-übersteigerten Ästhetengrussical von 1846 singt Ensemble-Tenor Christopher Lincoln den Titelhelden, der per Höllenritt im Jenseits endet.

### Leipzig

**Giacommo Puccini: Manon Lescaut.** *Oper. Premiere am 9.5., auch 11., 14., 16., 18., 20., 24. und 28.5., Tel. 0341/126 12 61.*

Weltweit erstmals wird das tragische Rührstück wieder in der Fassung der Ur-



Geigenvirtuose  
Schill:  
Gute Tat fürs  
Gotteshaus

## Kontrapunkt der Ewigkeit

Hartmut Schill beweist, wie gut Bachs Violinpartiten in einem gotischen Chorraum klingen.

Gehört solche Musik in die Kirche? Auch wenn Johann Sebastian Bach drei seiner fulminanten sechs Solostücke für Violine nach dem Muster der barocken Kirchensonate anlegte, gemeint waren die oft geradezu teuflisch schwierigen Werke mit großer Wahrscheinlichkeit als Bravourstücke für besonders mutige Geigenvirtuosen. Aber das hat Hartmut Schill, den Konzertmeister der Chemnitzer Robert-Schumann-Philharmonie, zum Glück nicht angefochten: Er spielte die „Sei solo“ vergangenes Jahr in einem Benefizkonzert für die örtliche Jakobikirche, deren im Zweiten Weltkrieg zerbombtes Hauptschiff bis 2012 wieder restauriert sein soll. Ohne tontechnische Eingriffe, nur von der Akustik im spätgotischen Chorraum des Gotteshauses unterstützt, produzierte Schill zugleich auch eine Doppel-CD von Bachs Ewigkeitsmusik. Das Ergebnis spricht in seiner Klarheit für sich – und obendrein tut die exzellente Aufnahme Gutes: Ein stattlicher Teil der Einnahmen kommt dem Wiederaufbau der Jakobikirche zugute.

Welcher Klangreichtum sich in den Stücken verbirgt, können wahre Fans seit kurzem noch auf ganz neue Art erfahren. Winsome Evans, Musikprofessorin in Sydney, hat unlängst eine Fassung für Cembalo hergestellt, die mit sparsamen Ergänzungen das harmonisch-kontrapunktische Universum der Geigenstücke ins Reich der Tasten transponiert. So überzeugend die Könnlerin ihre selbstgestellte Aufgabe gelöst hat, so eindringlich präsentiert sie ihre Version nun auf einer Doppel-CD – fast könnte man über der vollendet stilischeren Bearbeitung die Originale vergessen. Deshalb werden sie mitgeliefert: Das Beiheft in Buchstärke enthält neben dem kompletten Notentext der Transkription auch ein Faksimile von Bachs gut lesbarem Manuskript, in dem die legendäre „Ciaccona“ der D-Moll-Partita kaum mehr als vier Seiten umfasst. Besser, liebevoller kann einem musikalischen Meisterwerk kaum gedient sein.

JOHANNES SALTZWEDEL

**Hartmut Schill:** „Bach in Jakobi – Sechs Sonaten und Partiten für Violine solo“ (*Auris Subtilis*);

**Winsome Evans:** „J. S. Bach: Six Sonatas and Partitas BWV 1001–1006“ (*Celestial Harmonies*).